

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 27

Artikel: Was doch ein Räthsel nicht für eine Gährund unter denkenden Köpfen [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es wird zum Kauf angetragen.

Ein alter guter Kachelofen um sehr billigen Preis.

Ein leichter Kutschenwagen noch in sehr gutem Stande
bey Sattler Amiet zu besehen.

Ein so viel als neues, saubers und sehr leichtes Chaise-
wäglein a Soufflet, zu 4 Plätzen, grün angestrichen
und gefüttert mit einigen Vergoldungen sehr solid und
niedlich, auch so leicht, daß jedes geringe Pferd 4
Personen mit leichter Mühe fortzieht, hängt aber nur
für den hintern Sitz in Riemen, der äußerste Preis
davon ist 10 Louisdors. Im Berichtshause zu erfragen:

Es wird zu Kaufen verlangt.

Ein oder mehrere Seiten geräucherten Specks.

Ein bequemer Bücherschrank samt einem Schreibtisch.

Verlohrne Sachen.

Eine silberne Schuhschnalle von Viberist bis Amanaßreich.

Ein Geldbeutel mit 5 Reuth. beyläufig.

Gant.

Helena und Marianna Hoffstetter von Aeschi Bogten
Kriegstetten

Fruchtpreise.

Kernen, 18 Bz. — 17 Bz. 16 Bz. 3 fr.

Mühlengut 13 Bz.

Roggen 13 Bz. 12 Bz. 2 fr.

Wicken, 13 Bz.

Was doch ein Räthsel nicht für eine Gährung unter
denkenden Köpfen veranlassen kann! Briefe über Briefe,
Auflösungen über Auflösungen! Es scheint, als wäre
der Räthselgeist, der bis dahin in Staatskabinetern und
Rathsstuben so ruhig geschlummert, auf einmal aufgewacht.
Die nächste Ursach davon mag wohl seyn, weil ich ein
Staatsübel in ein Räthsel eingekleidet, denn es ist eine
ausgemachte Sache, daß der Ueberfluß des Gelds die

Quelle des gegenwärtigen Sitten Verderbnißes ist. Ich könnte dies leicht beweisen, aber was helfen Beweise, wenn man keinen Groschen mehr im Sack hat. Nun wieder auf meinen ersten Punkt zu kommen, so will ich hier einige Auflösungen über das letzte Räthsel einrücken, damit meine Leser mit dem Geist meiner Zeitgenossen bekannter werden.

Monfieur!

Diesen Augenblick erhielt ich das Wochenblatt, und da ich dasselbe durchlas, fiel mir zu Ende das Räthsel unter Augen, und glaube unter zweyen dasselbe aufgelöst zu haben, es kann das Geld seyn versteht sich silber und Goldmünzen, oder Credit, worunter das Wohlwollen anderer mitzurechnen. Habe ich es errathen, so werde auf Begehren künftige Wochen meinen Namen kundmachen, und das præmium ad causas pias verwenden, habe ich es nicht errathen, so ist ihnen mein Namen zu wissen unnütz.

geben den 28 Juni 1788. Habe somit die Ehre zu seyn.
Ihr dienstwillig bereitw.

Auf diesen Brief weiß ich nichts weiteres zu antworten, als das der Herr Verfasser nur die Hälfte des Räthfels errathen; und was die pias causas betrifft, die stell ich selbst in persona vor; denn Hungrige speisen und Durstige tränken ist inter pias causas maxime pia.

Ich hab mit Lust ihr Blatt gelesen,
Und merke was ihr Räzel spricht;
Allein es thätig aufzulösen,
Dies Freund, vermag mein Beutel nicht.

Diesen gutdenkenden Dichter muß ich halt auch mit Versen bezahlen; denn diese sind unter Poeten die gewöhnliche Münze.

Antwort.

O lieber Freund, warum ist deine Hand,
Nicht auch so reich als dein Verstand.
Allein dich trift halt auch der Dichter Loos,
Im Beutel bist du schwach, und nur im Geiste groß.

Ein anderes.

Durchs Geld kommt Wiß, Verstand, und Ehr,
Und der es hat, der wünscht noch mehr,
Auch groß ist sein Gewicht.

Ein jeder ist darauf bedacht,
Und mancher hat es siebenfacht,
Nur der Auflöser nicht.*

Wer es nun legt in seine Hand,
Braucht weder Weisheit, noch Verstand,
Das Räthsel ist schon aufgelöst.

*Vor diesem aufrichtigen Räthselkopf neige ich meine Stirne,
und drücke ihn an mein Herz, denn es ist iolamen miseris
socios habuisse malorum.

Trinklied für die Kanonier auf dem Brigmoos.

Ha, hört! die Trommel tönert schon,
Und die Kanone knallt.

Auf Brüder! singt im Jubelton,
Daß Berg und Thal erschallt.

Wir sitzen hier im grünen Moos
Von Eichenlaub bedeckt,
Und zechen in der Freundschoos,
Von keinem Feind geschreckt.

Kanonen, Bomben und Gezelt,
Dies sieht zwar krieg'risch aus:
Doch wenn der Anblick nicht gefällt,
Der setze sich zum Schmaus.